Mario Wurmitzer

Worüber man lacht, wenn es nichts zu lachen gibt

Schauspiel
2D 2H
Frei zur: UA

„Ich kann das Chaos in die Ordnung bringen“

Eine Hommage an einen der größten Dichter des Absurden

Was wäre, wenn Daniil Charms, Pionier des Absurden, Dichter und Dissident im stalinistischen Russland, in unserer Gegenwart des digitalen Kapitalismus landen würde? Für Maxim ist Daniil der perfekte Partner seines neuen Internet-Start-Ups Die absurde GmbH. Unkonventionelles Denken mit einem Hauch von Irrsinn wird zum neuen kreativen Kapital auf dem Markt der Nonkonformisten. Das erste Businessmeeting mit der Immobilienmaklerin Julia läuft zwar noch nicht ganz rund, aber Daniil wird das ABC des Kapitalismus schon noch lernen, davon ist Maxim überzeugt.

Maxim hat Daniil über seine Ex-Freundin Mariam kennengelernt, erfolglose Schriftstellerin, gescheitert beim Versuch, Daniil gewinnbringend zu vermarkten. Sie hat Maxim aus der gemeinsamen Wohnung geworfen, und auch sie muss bald raus, da der Vermieter Eigenbedarf angemeldet hat.

Mariam sucht Julia auf und trifft dabei auf Maxim und Daniil. Während draußen, im Fernseher, die Panzer rollen, suchen die vier den Rückzug ins Private. Doch die eigenen vier Wände sind auch nicht mehr das, was sie mal waren. Statt Wohnungen hat Julia nur Zelte im Portfolio – Mehrgenerationenzelte, Gemeinschaftszelte, Vorsorgezelte … Und auch diese mobilen Safe Spaces sind in Gefahr, denn die Angst vorm Gespenst des Zeltverleihs geht um, der im Auftrag des Innenministeriums Normalitätsprüfungen durchführt.

Da hilft nur noch die Flucht – aber wohin, in Sinn oder Unsinn?

Mario Wurmitzers Stück ist eine Verbeugung vor dem russischen Avantgardisten

Daniil Charms, dessen Werk oft mit Kafka, Ionesco oder Beckett verglichen wird und der heutzutage für Autokraten aller Couleur immer noch unbequem und unheimlich ist. Wurmitzer sucht nach der widerständigen Kraft des Absurden in unterschiedlichen politischen Systemen. „Es könnte sein, dass noch keine Einigkeit darüber besteht, wie sehr wir Daniil Charms brauchen." (Mario Wurmitzer)

Mario Wurmitzer
(* 1992 in Mistelbach)

Mario Wurmitzer lebt in Wien und Niederösterreich. Germanistik- und Geschichtestudium an der Universität Wien. 2010 erschien sein Jugendbuch „Sechzehn". Danach wandte er sich noch stärker dem literarischen Schreiben zu und veröffentlichte Texte in Literaturzeitschriften und Anthologien. Er schreibt Prosa- und Theatertexte. 2023 erschien sein Roman „Es könnte schlimmer sein" im Luftschacht Verlag, für den er eine Buchprämie der Stadt Wien erhielt. 2025 folgte im Aufbau Verlag der Roman „Tiny House" – eine „herrlich schräge, kafkaeske Medien-, Marketing- und Immobiliensatire" (WELT am Sonntag). Das Buch wurde mit dem Förderpreis der Stadt Wien und dem Literaturpreis Floriana ausgezeichnet.

Uraufführungen seiner Theaterstücke fanden u. a. im Theater Osnabrück, Schauspielhaus Wien, Kosmos Theater Bregenz und Theater Heilbronn statt.

Auszeichnungen (Auswahl):
- Brüder-Grimm-Preis des Landes Berlin für das Stück „Als wir unsere Blockflöten verbrannten", 2015
- Osnabrücker Dramatikerpreis, 2017
- Nominierung für den Ingeborg-Bachmann-Preis, 2023
- Floriana-Literaturpreis für „Tiny House", 2024